

Entlohnung der Bergarbeiter und verletzte das wichtige Prinzip der materiellen Interessiertheit der Werktätigen an der rentablen Entwicklung des Betriebes und der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die verantwortlichen Funktionäre des Betriebes nahmen keinen Kurs auf die Schaffung günstiger Arbeitsbedingungen, die die volle Entfaltung der Fähigkeiten und der schöpferischen Initiative der Arbeiter und anderen Werktätigen ermöglichen. Der Tiefstand der Mechanisierung im Betrieb, der noch Ausdruck des früher unter kapitalistischer Ausbeutung betriebenen Bergbaues ist, wurde nicht überwunden, obwohl im Betrieb alle Möglichkeiten dazu vorhanden waren und durch den Staat große Investitionen gewährt wurden. Durch das Fehlen einer straffen Arbeitsorganisation und durch das ständige Lamentieren über angebliche objektive Schwierigkeiten seitens der Mitarbeiter des Werkleiters traten große Stillstands- und Wartezeiten ein. Das störte die Entwicklung eines rhythmischen Produktionsprozesses. Auf wichtigen Neuaufschlüssen, wie zum Beispiel auf dem Tagebau Kochemfeld, wo überdurchschnittliche Erzlager vorhanden sind, wurde monatelang kein Abbau betrieben. Es gab keine Anstrengungen, die vorhandenen Arbeitskräfte weiter zu qualifizieren und mit der modernen Technik vertraut zu machen.

Die unter den Wirtschaftsfunktionären des Betriebes weit verbreitete Theorie der Besonderheiten des Bergbaues von Schmalkalden — alter Bergbau, komplizierter Bergbau, Nachlese-Bergbau usw. — trug dazu bei, daß die Erfahrungen der Neuererbewegung im Bergbau (Frankbewegung, Arbeit in Komplexbrigaden usw.), die an einigen Stellen des Betriebes auf Initiative der Arbeiter angewandt wurden, nicht weiterentwickelt und verallgemeinert, sondern gehemmt wurden. Durchgeführte Produktionsberatungen wurden kaum zur Förderung der Aktivität und der Initiative der Arbeiter zur Teilnahme an der Leitung der Wirtschaft und der Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes der Gewerkschaft ausgenutzt. Kritische Bemerkungen und Vorschläge der Arbeiter wurden mißachtet.

Eine große Verantwortung für das Fehlen der Grundlagen einer wissenschaftlichen Bergbauführung trägt die Staatliche Geologische Kommission, insbesondere ihre Außenstelle Jena. Die für Eisenmangan Schmalkalden gestellten Untersuchungsaufgaben wurden nicht erfüllt. Das erschwerte die richtige Lösung der wirtschaftspolitischen Aufgaben und die richtige Führung der Arbeit im Betrieb und unterstützte durch die schlechte geologische Führung dieses Bergbaues die Methode des